

blätter\*  
Zahnk  
phonj  
Rathaus  
dichteten  
et, daß  
en Ver-  
darauf.  
Selbs-  
tbeherr-  
er doss  
orgue

azimia-  
gierung  
et über  
um ih-  
nach der  
ab, d. h.  
unmen-  
nem Jahr  
lionen),  
also die  
mit den  
Diebst  
en Reich  
en ver-  
den als  
e. Die  
Über-  
en. Es  
Meldete,  
fizite  
Wahl  
geordnet  
William  
S. Wil-  
und 22  
Meldete  
Wahlen  
berechnet  
sich als  
bis zur  
ang über  
Steuern

egierung  
dass die  
abnah-  
werben  
Waffen-  
vermisch-  
reiter aber  
rauendich

tung) aus  
wornis-  
eng fünf  
Deler-  
der Frau  
reich un-  
Entschl  
am aus  
ende Per  
keine be-  
reiter Heile  
die Sch-  
ben, soll  
Diplomat  
Delegierte  
chand-  
elegent  
aus brecht  
mit, daß  
in dem  
beden-

die Sitz  
—  
Ihr. „Ja  
en Traum  
leichen.“  
“ Ich zu  
Schon seit  
sste über  
weiss nicht,  
e, Schieß  
angetheilt  
les liebu  
ich will ja  
Herheit,  
will Herr  
on meine

—  
“ geen et  
e befindige  
te grendet  
te Sibiri,  
dann wäre

nicht. De-  
ist mit der  
mat, die  
machen.“  
te Kanz  
en und ein  
recht feuer-  
sieder nach  
e goldene  
na folgt.)

blätter\*  
Zahnk  
phonj  
Rathaus  
dichteten  
et, daß  
en Ver-  
darauf.  
Selbs-  
tbeherr-  
er doss  
orgue

azimia-  
gierung  
et über  
um ih-  
nach der  
ab, d. h.  
unmen-  
nem Jahr  
lionen),  
also die  
mit den  
Diebst  
en Reich  
en ver-  
den als  
e. Die  
Über-  
en. Es  
Meldete,  
fizite  
Wahl  
geordnet  
William  
S. Wil-  
und 22  
Meldete  
Wahlen  
berechnet  
sich als  
bis zur  
ang über  
Steuern

egierung  
dass die  
abnah-  
werben  
Waffen-  
vermisch-  
reiter aber  
rauendich

tung) aus  
wornis-  
eng fünf  
Deler-  
der Frau  
reich un-  
Entschl  
am aus  
ende Per  
keine be-  
reiter Heile  
die Sch-  
ben, soll  
Diplomat  
Delegierte  
chand-  
elegent  
aus brecht  
mit, daß  
in dem  
beden-

die Sitz  
—  
Ihr. „Ja  
en Traum  
leichen.“  
“ Ich zu  
Schon seit  
sste über  
weiss nicht,  
e, Schieß  
angetheilt  
les liebu  
ich will ja  
Herheit,  
will Herr  
on meine

—  
“ geen et  
e befindige  
te grendet  
te Sibiri,  
dann wäre

nicht. De-  
ist mit der  
mat, die  
machen.“  
te Kanz  
en und ein  
recht feuer-  
sieder nach  
e goldene  
na folgt.)

ten. Das ganze Interess gilt dem Augenblick, in dem sich die deutschen Vertreter an den Tisch setzen werden, aber nicht nur, um zuzuhören, sondern auch um mitzusprechen. Wenn aber Deutschland keine Vorschläge machen will, wird die französische Presse wieder von einem Mangel an gutem Willen sprechen und ich muß gestehen, daß dies auch auf die englischen Delegierten keinen günstigen Eindruck machen wird."

#### Auslandsschreiben zur Verhandlung

**Paris.**, 5. Juli. **Perrinac** meldet, daß die englische Regierung in Brüssel eine Rolle übernehmen leise, in der sie vorschlägt, daß die vom Deutschland ansiedelten Schiffe und das Eisenbahnmaterial nach dem heutigen Tagesspiel gerichtet werden sollen und nicht nach dem Preis, der im Augenblick des Westenstillstandes maßgebend gewesen sei. Perrinac meint, der vermindernde Wert der Schiffe, die England erhalten habe, vergeschieden über den Wert der ausgesetzten Eisenbahnmaterien, das Frankreich am größten Teil erhalten.

**Amsterdam.**, 5. Juli. Der "Telegraaf" glaubt, daß die Alliierten in Spanien die deutschen Delegierten Gelegenheit zu einem Gedenktausch über die Entschädigungsfrage geben werden, um die Möglichkeit leichten Zusammenarbeits zu schaffen. Man möge einen Unterschied machen zwischen den Bedingungen, die dem Sieger dienen werden, und solchen, die die lokale Mitarbeit des Siegers im Friedensaufbau fordern. Eine Mitarbeit des Siegers ist jedenfalls anzusehen, während die anderen Parteien die Beziehungen zu überstreiten und weiter vorzutragen, werden unter blutigen Verlusten das Heimatland zurückgewiesen. Die Meldungen, nach denen Minsk und Denberg von den Bolschewisten erobert worden seien, ebenso der behauptete Erfolg der Roten Armee an der Drina und die Meldungen von Reuterien in der polnischen Armee sind von A bis Z erfunden.

#### Die oberschlesische Frage

**Eigener Drahtbericht der "Sächs. Volkszeitung".**

Berlin, 6. Juli. Nach einer Meldung der "Nationalzeitung" soll Spaà erläuterte der Vetter der polnischen Delegation, Außenminister Patel, einem Berichterstatter gegenüber auf die Frage nach dem Standpunkt der polnischen Regierung in der Oberschlesien- und Teschenerfrage: "Was Oberschlesien betrifft, so vertreten wir unbedingt den Standpunkt, daß die Bestimmung des Westfälischen Vertrages vollkommen durchgeführt werden müsse. Die Volksabstimmung muß und wird auch in sicherer Form zeigen, welches der Wunsch der oberschlesischen Bevölkerung ist. Wenn Deutschland behauptet, es kann ohne die oberschlesische Kohle seine Verpflichtungen nicht erfüllen, so können wir diese Meinung nicht teilen und werden auch den Gegenbeweis hierfür erbringen. Wieso denn? Deutschland befindet sich auch ohne oberschlesische Kohlen in weit günstigerer Lage als die meisten Entente-Staaten, woßt schon die Tatsache den Beweis erbringe, daß die deutsche Föderation zu steigen beginnt. Dies ist keine Unverschämtheit unschuldig, sondern wir wollen nur unser gutes Recht wahren."

#### Abstimmungskämpfe

**Altenstein.**, 6. Juli. In einem aus Altenstein kommenden Berichte vermittelte man in Gläserburg einen Waffentransport für die Kampforganisation der Polen. Man fand auf auf dem Auto eine Unmenge polnischer Flugblätter und andere Heftdrucke. Die aufgeriegelte Menschenmenge warf sämtliche Drucksachen auf einen Haufen und stießte ihn an. Am Abend desselben Tages waren Mitglieder des Gläserburger Heimatvereins mit Musik nach dem Bahnhofe, um die aus dem Reiche kommenden Stimmberechtigten zu empfangen. An der Nähe des Bahnhofs eröffnete eine Abteilung der polnischen Kampforganisation ein Feuer auf die Deutschen, von denen vier verwundet wurden. Nachdringendes Vermutungen ist der polnische Oberstaat an der katholischen Kirche Elbingenburg der Organisator des Überfalls.

**Altenstein.**, 6. Juli. Der Kampf um das Oberschlesische Abstimmungsgebiet hat mit Berlin der Woche vom 4. bis 11. Juli entscheidende Formen angenommen. Der Austritt der Abstimmungsberechtigten macht immer mehr. Nur Altenstein allein kommt mehr als 8000 auswärtige Wähler. Der Verlust geht sowohl im Abstimmungsgebiet als auch im übrigen Oberschlesien durch Sonderabstimmung statt von Statten. Die Organisation der Bevölkerung und Unterkunft ist ausgeschöpft und wird zwiefellos auch dem noch weiteren und verstärkten Anspruch gerecht werden können.

#### Verkehr mit dem Memelgebiet

**Berlin.**, 6. Juli. In den letzten Tagen haben in Berlin zwischen der Reichsregierung und Vertretern des Memelgebietes Verhandlungen über eine vorläufige Regelung des gegenwärtigen verschärflichen Verkehrs fortgefunden, die zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt haben. Bereinigt unterliegt das Ergebnis der Nachprüfung seitens der zuständigen Stellen des Memelgebietes. Sobald eine endgültige Einigung erzielt worden ist, werden der Deutschen Reich bestätigen gegeben werden.

#### Beischlagsnahme

**Berlin.**, 6. Juli. Der Reichsbauminister gibt bekannt, daß ähnliches Luftfahrtzeugenrat im Besitz von Behörden und Privaten, soweit es auf Grund des Artikels 202 des Friedensvertrages der Auslieferung unterliegt, mit Wirkung vom 24. Juli 1920 ab beschlagnahmt und jederzeit ist, den Festy derartigen Gegenstände der nächsten Zweigstelle der Reichsfliegereigefesthalt. Bis zum 15. August 1920 anzugeben. Außerordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 100.000 M. bestraft.

#### Das Urteil im Mordprozeß Blau

**Berlin.**, 6. Juli. In dem Mordprozeß Blau verurteilte das Gericht trotz seines Rückschlusses, Wimler zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von je acht Monaten der erlittenen Unterforschungshaft. Der Angeklagte Hirschmann wurde freigesprochen.

#### Gegen die Annexion Kameruns

**Berlin.**, 6. Juli. Die Deutsche Kolonialgesellschaft teilte folgendes Telegramm an den Reichskanzler: Zeitungsnotizen informieren die französische Regierung, eine einfache Annexion von Togo und Kamerun. Das wäre gegen Sinn und Vorlauf der Überbündesabmachungen verstoßen und einen offenen Bruch des Verfassungsbedeutenden. Die Deutsche Kolonialgesellschaft erkennt einen solchen Vorgehen kritisches und distanziert. Eine Erstürmung Togo und Kamerun gegen eine solche Erstürmung, bei den Verbündungen in Togo entschlossen gegen solche Absichten Frankreichs bestimmt. — An den Reichstag wurde eine Petition eingebracht, in der dieser gebeten wird, auch seinerseits gegen Frankreichs militärische Stellung zu nehmen.

#### Neue Arbeiterentlassungen

**Manheim.**, 6. Juli. Sämtliche Schuhfabriken der Republik und Rheinhessen stellten zum 6. Juli ihre Betriebe ein. In der Holzindustrie ist zum 6. Juli einzigen laufend Betrieben wegen Auftragsmangels gefährdet worden.

#### Das irische Parlament

**Amsterdam.**, 6. Juli. Wie das "Allgemeine Handelsblatt" aus London meldet, hat am Freitag abends das irische republikanische Parlament eine Sitzung abgehalten, an der etwa 60 Mitglieder teilnahmen. Das Parlament erließ ein Dekret, durch das zur Errichtung republikanischer Gerichtshöfe die Gewährleistung steht wird. Eine nationale Anleihe in Höhe von 250.000 Pfund mit 60.000 Pfund überdeckt werden.

#### Japans Rückzug aus Sibirien

**Rotterdam.**, 6. Juli. Nach einer Meldung aus Tokio wird bei amtlich bekanntgegeben, daß Japan beschlossen hat, seine

Truppen aus dem Balkan-Gebiet zurückzunehmen, da nicht länger die Notwendigkeit besteht, die Tschechoslowaken zu schützen. Die Lage in den östlichen Provinzen ist aber ernst mit Rücksicht auf die Bedrohung der Küstenstädte durch die Bolschewisten. Daraus will Japan die Garnisonen in Nikolajewsk und anderen Orten der südlichen Meereshäfen belassen, bis eine zufriedige Regelung für Ostasien aufgerichtet ist.

#### Die Erfolge der Bolschewisten

**Kopenhagen.**, 6. Juli. Einem Telegramm aus London zufolge haben die Polen die alliierte Konferenz in Brüssel um Hilfe gegen die Bolschewisten ersucht. Das Ergebnis der Polen wird jüngst von den militärischen Delegierten des Rates erwartet. Auf französische Seite besteht Sorge, daß die Unterstützung der Polen, um den Marsch der Bolschewisten durch Galizien zu verhindern, gestern abend waren in London Meldungen verbreitet, daß Lemberg von den Bolschewisten erobert worden sei.

Dagegenüber wird aus Warschau gemeldet, daß die polnische Armee, nachdem sie ihren Rückzug aus der Ukraine beendet und aus der Linie Lorguet-Bastus-Volt gemacht, eine neue Anzahl Gegenseitigkeiten auf verschiedenen Frontabschnitten begonnen habe mit dem Ziel, den Eisenbahnpunkt Mozyr in Polen zu erobern. Man möge einen Unterschied machen zwischen den Bedingungen, die dem Sieger dienen werden, und solchen, die die lokale Mitarbeit des Siegers im Friedensaufbau fordern. Eine Mitarbeit des Siegers ist jedenfalls anzusehen, während die anderen Parteien die Beziehungen zu überstreiten und weiter vorzutragen, werden unter blutigen Verlusten das Heimatland zurückgewiesen. Die Meldungen, nach denen Minsk und Denberg von den Bolschewisten erobert worden seien, ebenso der behauptete Erfolg der Roten Armee an der Drina und die Meldungen von Reuterien in der polnischen Armee sind von A bis Z erfunden.

#### Neue Verluste der tschechischen Nationalisten

**Somma.**, 6. Juli. Ein Bericht des griechischen Hauptquartiers meldet die Einnahme von Pandemra am Marasch. Die Streitkräfte Mutas Kemals wurden vollständig vernichtet.

**Somma.**, 6. Juli. Die griechische Armee siegte über Vormarsch am 30. Juni gegen Gallipoli fort. Der Feind ließte am linken Flügel bei Dares und bei Kas und Taraba hartnäckige Widerstand. Im Osten dagegen wurden die feindlichen Truppen umgedreht, Ioannien aber entkommten. Sie erlitten große Verluste. Um 1 Uhr mittags wurde die Stadt Gallipoli besetzt. Die Griechen eroberten 54 Kanonen, teils Belagerungswaffen der Seltschukler, teils Mörser, weiterhin sieben 20 Maschinengewehre und eine große Menge Munition und sonstiges Kriegsgerät, sowie 200 Gefangene in ihre Hand. Die tschechischen Verbündeten auf ihrem Boden und verbrechen ihre Funktionen unter dem Schilde der griechischen Armee. Ein Offizier hat sich eine tödliche Abteilung ergeben. Die Haltung und Ausdehnung der griechischen Truppen ist sehr gut. Sie konnten innerhalb drei Tagen unter heftigen Kämpfen und in großer Sonneneinstrahlung die 120 Kilometer vorstossen.

#### Mag Klinger tot

**Nürnberg a. d. S.**, 6. Juli. Am Sonntag mittag ist auf seinem Sonnenplatz in Großjena a. d. U., wo er wie alljährlich seit Mai weilt, Geheimrat Professor Mag Klinger an einer Herzähnzung im Alter von 63 Jahren erlegen. Sein Leben erfolgte völlig unerwartet ohne vorherige Erkrankung. Wegen Übersättigung der herzbösen Leidesträger ist noch nichts bestimmt.

#### Revolutionäre Vorgänge in der Tschechoslowakei

**Freiburg.**, 6. Juli. Die gesetzlichen Freiburger Abendblätter brachten die Meldung, daß in Galizien und Karpato in der Slowakei die Rätediktatur ausgeübt worden sei. Ein Großteil der zur Unterordnung des Auftruchs kommender Truppen schloß sich der bolschewistischen Bewegung an. Heute früh hat die Räte alle darauf bezüglichen Nachrichten unterdrückt.

#### Förderung der Ausschließung von Steinkohlen

**Der verfassunggebenden preußischen Landesversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes zur Ausschließung von Steinkohlen zugegangen. Es handelt sich dabei nicht um eine allgemeine Neuregelung der Rechtsverhältnisse an den Steinkohlen, eine Frage, die der späteren Bergrechtsreform vorbehalten bleiben muss, sondern nur um die vorläufige Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Ausbeutung gewisser Steinkohlenablagerungen von mehr örtlicher Bedeutung. Durch die Berggesetzmöglichkeit vom 18. Juni 1907 ist die eigenartige Rechtslage geschaffen, daß die Steinkohlen zwar dem Staat vorbehalten sind, daß theoretische Vorbehaltstrechte aber der Staatsverwaltung weder die Befugnis gibt, die Steinkohlen selbst abzuauen, noch die Befugnis, die Gewinnung an anderen Personen zu übertragen. Infolgedessen müssen bishero alle Bemühte um Gestaltung von Ausschließungsarbeiten abgelehnt werden. Dies ist Gegenstand zahlreicher Klagen geworden. Der Gesetzentwurf will im dringenden wirtschaftlichen Interesse zu den für den Staatsbergbau nicht in Betracht kommenden Lagerstätten außerhalb der eigentlich Steinkohlenreviere den bisher rechtlich verstärkten Zugang öffnen. Die Befreiung ist so gestaltet, daß der Staat Eigentümer und der Unternehmer — Pächter der aufgelösten Reviere — wird. Der Gesetzentwurf ist lediglich eine Übergangsmaßregel zur Befriedigung eines dringenden Bedürfnisses. Der in Aussicht stehende allgemeine Bergrechtsreform wird dadurch nicht vorgegriffen.**

#### Milchföhre für Deutschland

**Wiederholte** konnte über das Werk großer amerikanischer Organisationen berichtet werden, die zur Förderung der deutschen Lebensmittel u. a. Sonderangebote machen. Sie haben die Masse der Kinder zu mithilfenden beigetragen; aber die große Masse der Bevölkerung hat, mit Ausnahme Schweizer, seit Jahren kaum ein Glas Milch getrunken. Um nun eine wirklich allgemeine willsame Besserung der Milchverarbeitung Deutschlands durchzuführen, würden auch die größten Sendungen von Buttermilk nicht ausreichen, ganz abgesehen davon, daß die Buttermilk auch dadurch nicht vervielfacht würde. Eine durchgreifende Hebung der deutschen Milchwirtschaft ist nur möglich durch Vermehrung und Aufzucht des deutschen Milchviehbestandes; ein Anlauf von Milchföhren aus eigenen Kräften ist aber Deutschland in nächster Zeit ganz unmöglich. Diese Geburtenzahlen folgten, haben sich Amerikaner zusammengetragen und sich in einem Konsortium an dem die Milchföhre gewandt, in dem ein Konsortium aus amerikanischen Farmern deutschen Stammes gewandt, in dem es laut "König. Zeitung" bestätigt.

Es ist eine Unmöglichkeit, durch den Kauf und die Anfuhr großer Massen amerikanischer Milchprodukte dauernd dem alten deutschen Vaterland in seiner schwierigen Not Hilfe zu bringen. Hilfe kann nur dadurch gewahrt werden, daß wie die deutsche Milchwirtschaft wieder so leistungsfähig machen, daß sie kostet ist. Die Kindertötung und das ganze deutsche Volk in genügender Umfang mit ihren Erzeugnissen zu versorgen. Amerika ist das einzige Land, von dem die Hilfe kommen kann. Wie essein kann, wenn die deutsche Milchwirtschaft gegen Frankreichs milchreiche Nachbarländer in einem Konsortium an dem die Milchföhre gewandt, in dem ein Konsortium aus amerikanischen Farmern deutschen Stammes gewandt, in dem es laut "König. Zeitung" bestätigt.

Das geschehne Vieh wird von uns, wie wir im vollen Einverständnis mit der deutschen Regierung in Berlin arbeiten, zunächst innerhalb der einzelnen Bezirke in "Konsortien" zusammengebracht und nach dem nächsten Sammelgitter verladen. Der Transport der Kühe über See erfolgt in besonders eingerichteten Schiffen.

Wenn dieses großartige Liebeswerk gelingt und — und daran ist noch dem bisher erlebten Hilfswerk der Deutschkameraner kaum zu zweifeln — darf die Deutschen vielleicht noch im Laufe dieses Jahres 100.000 Milchföhre erhalten, die für die Wiederaufbaukraft des deutschen Volkes gewiß wertvoller ist, als eine vielfältige, geldliche Anteile.

#### Den Deutschenationalen

schreiben die nationalistischen "Leipziger Neuesten Nachrichten" (Nr. 181) folgendes ins Stammbuch:

"Nach einer stürmischen Ansprache des Abgeordneten Dr. Hoffmann, die durch eine würdige Abrede des Reichstagsabgeordneten Lehmann abgeschlagen wurde, haben es die Herren von den deutschen Rechten nicht über sich bringen können, die Einheitsfront der deutschen Volkvertretung durch eine Unterstützung jener Erklärung zu verstören; sie haben sie vielmehr geschickt, indem sie sich der Stimme enthielten. Damit haben sie sich selbst ein beschämendes Rengnis politischer Unzulänglichkeit ausgeschlagen, wie es schlimmer kaum gedacht werden kann. Mag der Beweggrund dafür innerhalb in dem Gefühl einer gewissen Geläufigkeit bestanden haben, so ist doch damit seine Neuerung in dieser schroffen Form keinesfalls zu entschuldigen. Eine Partei, die insofern gern behauptet, daß sie über die Partei zu stellen, hätte auf keinen Fall, am allerwenigsten in dieser ersten Schilderstunde, da die Reichsvertreter

zu wissen, daß der tschechischen Volksvertretung entscheiden dürfen, dem Aufruhr zu sagen, daß sie gewiß ist, troch mancher Meinungsverschiedenheiten, sich dort in eine Reihe mit den Regierungsparteien zu stellen, wo es ums Ganze geht. Kein Wort ist sach genug, den Kleinstenfeind Parteianhänger, der sich in diesem Verhalten der Deutschenationalen anschaut, zu rechtfertigen.

**Somma.**, 6. Juli. Die griechische Armee siegte über Vormarsch am 30. Juni gegen Gallipoli fort. Der Feind ließte am linken Flügel bei Dares und bei Kas und Taraba hartnäckige Widerstand. Im Osten dagegen wurden die feindlichen Truppen umgedreht, Ioannien aber entkommten. Sie erlitten große Verluste. Um 1 Uhr mittags wurde die Stadt Gallipoli besetzt. Die Griechen eroberten 54 Kanonen, teils Belagerungswaffen der Seltschukler, teils Mörser, weiterhin sieben 20 Maschinengewehre und eine große Menge Mun